



SUSTAINABLE
TIMBER
ACTION

EINKAUF NACHHALTIGER HOLZERZEUGNISSE

Ein Leitfaden für öffentliche Auftraggeber
in Europa

ICLEI
Local
Governments
for Sustainability



INHALT

1. EINLEITUNG 3
2. STANDARDMODELL 9
3. UNTERSTÜTZUNG DES FAIREN HANDELS BEI DER BESCHAFFUNG VON HOLZERZEUGNISSEN 13
4. UNTERSTÜTZUNG ANDERER POLITISCHER ZIELE 15
5. STRATEGIE FÜR NACHHALTIGE HOLZERZEUGNISSE 17

Dieser Leitfaden wurde vom Projekt Sustainable Timber Action in Europe (STA – Aktion für nachhaltiges Holz) erarbeitet. Nähere Angaben zu dem Projekt finden Sie am Ende dieses Leitfadens oder auf der Website des Projekts, www.sustainable-timber-action.org. Die Empfehlungen basieren auf einem ausführlichen Hintergrundbericht, der auch auf der Website eingesehen werden kann.



Projektkoordination:
ICLEI – Local Governments for Sustainability



Fundación Comercio para el Desarrollo (COPADE)



Forest Stewardship Council® – Italien (FSC® Italia)
FSC F00217



Verband italienischer Kommunen (ANCI)



Stadtverwaltung Madrid



Stadtverwaltung Miskolc



Stadtregierung Rakvere



Alba Local Energy Agency (ALEA)



Mit Unterstützung der Europäischen Union

1. EINLEITUNG

Was ist das Ziel dieses Leitfadens?

Dieser Leitfaden will europäische Behörden beim Einkauf von Holzzeugnissen aus nachhaltigen Quellen unterstützen.

Er enthält ein einfaches Beschaffungsmodell mit Texten, die direkt in Ausschreibungsdokumente übernommen werden können. Weiterhin enthält das Handbuch Leitlinien für Behörden, die sich darüber hinaus engagieren wollen und die Beschaffung von Holzzeugnissen als Werkzeug zur Verbesserung der Lebensgrundlage von Bevölkerungsgemeinschaften und Arbeitern sehen, die in weniger entwickelten Ländern von der Waldwirtschaft leben.

In einigen EU-Ländern gibt es bereits eigene Beschaffungsstrategien für Holzzeugnisse (siehe Kasten auf Seite 7). Hat Ihr Land ein solches Rahmenprogramm verabschiedet, so liegt die Verantwortung bei Ihnen, die Einhaltung der entsprechenden Anforderungen zu gewährleisten.

Welche Holzzeugnisse kaufen Sie?

Die öffentliche Hand kauft direkt oder indirekt Holz oder Holzzeugnisse für verschiedene Produkte und Aufträge – für Bauvorhaben und als Fußbodenbelag genauso wie zur Möblierung, als Papier oder für Verpackungszwecke.

Im Rahmen dieses Leitfadens ist ein Holzzeugnis als ein Produkt definiert, das Holz oder Holzfasern enthält, einschließlich wieder verwendeter Materialien; der Schwerpunkt liegt bei den Empfehlungen jedoch nicht auf der Ressource Papier.



WELCHE HOLZERZEUGNISSE DECKT DER LEITFADEN AB?

- Möbel
- Holzschnitzel für die Energieerzeugung
- Spielplatzgeräte
- Zäune
- Baukomponenten (Fensterrahmen, Wandverkleidung, Fußbodenbelag etc.)
- Paletten & Verpackungsmaterial
- Baustellenabspernung

Die Empfehlungen beziehen sich nicht auf die Beschaffung von Papierprodukten. Für die Beschaffung von nachhaltigen Papierprodukten gibt es bereits verschiedene Leitfäden, einige davon haben wir auf Seite 20 dieser Broschüre für Sie zusammengestellt.



Was ist nachhaltiges Holz?

Gängige Definitionen nachhaltiger Holzerzeugnisse, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen, decken gewöhnlich drei Punkte ab:

RECHTMÄSSIGKEIT –

der Eigentümer oder Bewirtschafter der Waldfläche besitzt die Rechte an der Ernte und das Holz wird gemäß internationaler, nationaler und regionaler Gesetze geschlagen, verarbeitet und gehandelt.¹

UMWELTVERTRÄGLICHKEIT –

der Wald wird so bewirtschaftet, dass die Gesundheit des Waldes für zukünftige Generationen erhalten bleibt. Dazu gehört zum Beispiel der Erhalt von Waldressourcen, Gesundheit und Artenvielfalt des Ökosystems Wald.²

SOZIALE NACHHALTIGKEIT –

Ernte, Verarbeitung und Handel von Holz werden unter Berücksichtigung der Rechte und Arbeitsbedingungen derer, die davon direkt betroffen sind, betrieben, z.B. hinsichtlich traditioneller Nutzungsrechte der indigenen Bevölkerung oder der Arbeitsbedingungen von Forstarbeitern. Illegale und nicht nachhaltige Forstwirtschaft und die Umwandlung von Waldflächen für die Landwirtschaft sind die Hauptgründe für Entwaldung und Schädigung der Wälder. Die weltweiten Waldflächen sind in den letzten 50 Jahren um 50 % geschrumpft³, wobei jedes Jahr 130.000 m² verloren gehen. Entwaldung verursacht heute mehr als 18 % der gesamten globalen CO₂-Emissionen – mehr als der gesamte Verkehrssektor⁴.

Diese Veränderungen haben, abgesehen von den ökologischen, auch entscheidende soziale Konsequenzen. Mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung, darunter viele indigene Gruppen in den Entwicklungsländern bestreiten ihren Lebensunterhalt aus den Ressourcen des Waldes (FAO, Weltbank)⁵ – Gemeinschaften, die deshalb durch Entwaldung und Schädigung der Wälder besonders gefährdet sind. Schlechte Arbeitsbedingungen und -sicherheit für die Arbeiter in der Forstwirtschaft und im verarbeitenden Gewerbe sind ein weiteres Problem der Holzindustrie. Immer häufiger wird eine Berücksichtigung der Kernarbeitsnormen der ILO⁶ in Richtprogrammen für nachhaltige Holzwirtschaft erwähnt.

➔ **ABSCHNITT 2** enthält ein Standardmodell für die Beschaffung von nachhaltigen Holzerzeugnissen

¹ Eine umfassende Definition enthält die EU-Holzverordnung (995/2010)

² Auf der Webseite von FOREST EUROPE finden Sie eine international anerkannte Definition: www.foresteuropa.org

³ Siehe online: <http://www.cpet.org.uk>

⁴ Der Stern-Report (2007) – Stern, N., The Economics of Climate Change, The Stern Review, Cabinet Office – HM Treasury, Januar 2007

⁵ Siehe z.B. online: <http://www.fao.org/forestry/livelihoods/en/>

⁶ Übereinkommen: Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechts, 1948 (Nr. 87); Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949 (Nr. 98); Zwangsarbeit, 1930 (Nr. 29); Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957 (Nr. 105); Mindestalter, 1973 (Nr. 138); Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999 (Nr. 182); Gleichheit des Entgelts, 1951 (Nr. 100); Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958 (Nr. 111) – Siehe online: www.ilo.org

Zertifizierung von nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Programme zur Zertifizierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung bieten eine unabhängige Überprüfung von Dritten, dass das beschaffte Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Diese Systeme beinhalten Mechanismen zur Nachverfolgung von Produkten vom Ursprungswald über die Stationen der Lieferkette bis zum Endverbraucher. Die Zertifizierung der Lieferkette nennt man auch Produktkette (CoC – Chain of Custody).

Es gibt zwei große internationale Zertifizierungssysteme:

- Forest Stewardship Council (FSC) – www.fsc.org
- Programm für die Anerkennung von Waldzertifizierungssystemen (PEFC) – www.pefc.org

Beide Programme fordern die Einhaltung der oben genannten Prinzipien, d.h. Rechtmäßigkeit, Umweltverträglichkeit und soziale Nachhaltigkeit sowie die Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen entlang der Lieferkette und den Schutz der Rechte indigener Bevölkerungsgruppen. Die meisten Strategien zur Beschaffung nachhaltiger Holzserzeugnisse akzeptieren beide Labels als Nachweis für die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien.

Zusätzliches Engagement – Unterstützung des fairen Holzhandels

Ungleiche Handelsbeziehungen in der Holzindustrie bedeuten oft, dass vom Wald abhängige Bevölkerungsgemeinschaften und kleine forstwirtschaftliche Unternehmen nicht ausreichend vom globalen Markt profitieren – sie erhalten nur niedrige Preise für ihre Waren und ihre Lebensgrundlage ist nur unzureichend gesichert.

Das Konzept des Fairen Handels soll sicherstellen, dass Hersteller in den Entwicklungsländern für ihre Waren einen fairen Preis erhalten und es hat bereits bei vielen anderen Gütern weltweit erfolgreich dafür gesorgt, dass sich die Lebenssituation für Familien verbessert hat⁷. In der Holzbranche konnte sich das Konzept bisher jedoch noch nicht durchsetzen.

Es gibt seit kurzem Initiativen, die beginnen, nachhaltige Waldbewirtschaftung und fairen Handel miteinander zu kombinieren. Öffentliche Auftraggeber sind am ehesten in der Lage, den Markt für fair gehandelte Holzserzeugnisse zu schaffen, den diese Initiativen brauchen, um erfolgreich zur Senkung der Armut im globalen Süden beizutragen.

➔ **ABSCHNITT 3** enthält Möglichkeiten zur Integration von Fair-Trade-Grundsätzen bei der Beschaffung von Holzserzeugnissen

⁷ Nach Aussage von Fairtrade International profitieren heute mehr als 1,2 Millionen Hersteller und Arbeiter in 58 Entwicklungsländern vom weltweiten Verkauf von Produkten mit dem Fairtrade-Siegel





Zusätzliches Engagement – Unterstützung anderer politischer Ziele

Behörden können ihr Handeln im Rahmen der Holzbeschaffung auch nutzen, um andere politische Ziele zu verfolgen.

→ **ABSCHNITT 4** enthält Leitlinien für die:

- Sensibilisierung hinsichtlich der nachhaltigen Forstwirtschaft im Rahmen der Beschaffung
- Unterstützung kleiner forstwirtschaftlicher Unternehmen in Europa

HOLZ ALS ERSTE WAHL

Holz ist ein nachwachsender und – sofern korrekt bezogen – auch ein besonders nachhaltiger Rohstoff. Die erhöhte Nachfrage an nachhaltig produziertem Holz bei Bauprojekten ist ein Anreiz für mehr nachhaltige Waldbewirtschaftung, erhöht das Angebot an Waldflächen und erfüllt eine nützliche Funktion als Kohlenstoffspeicher – wobei das CO₂ in der Gebäudesubstanz selbst gespeichert wird.

Einige Behörden entscheiden sich für eine Strategie, bei der Holz als bevorzugter Rohstoff eingesetzt wird, d.h. dass nachhaltig beschafftes Holz wo immer möglich bei Neubauten und Renovierungsarbeiten als Baumaterial erster Wahl berücksichtigt wird.

Siehe dazu: www.woodforgood.com



Entwicklung einer Strategie für die Beschaffung nachhaltiger Holzzeugnisse

Am effektivsten erweist sich die Beschaffung von nachhaltigen Holzzeugnissen dort, wo sie auf einer eindeutigen politischen Verpflichtung basiert – dabei kann es sich entweder um eine eigenständige Strategie zur Holzbeschaffung handeln oder die Beschaffung von Holzzeugnissen kann Teil eines anderen Rahmenprogramms, z.B. für Klimaschutz oder nachhaltige Beschaffung im Allgemeinen sein.

Solche Strategien sind hilfreich, um die erforderliche Unterstützung der gesamten Organisationsleitung zu sichern, die in der Regel für ein effektives Handeln und eine langfristige Integration in das reguläre Auftragswesen erforderlich sind.

→ In **ABSCHNITT 5** wird Ihnen ein Modell zur Entwicklung einer Strategie für die Beschaffung nachhaltiger Holzzeugnisse vorgestellt.

Warum nachhaltiges Holz kaufen?

FÜR DIE EINHALTUNG VON RICHTPROGRAMMEN UND ZIELEN DER NATIONALEN ODER LOKALEN REGIERUNG –

Eine wachsende Zahl nationaler Regierungen verfügt über Strategien für die Beschaffung nachhaltiger Holzzeugnisse (siehe Kasten unten). Auch viele Kommunalverwaltungen setzen sich ehrgeizige Ziele.

ZUR VERBESSERUNG DER CO2-BILANZ –

Der Einkauf von Holzzeugnissen aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen kann dabei helfen, die durch Abholzung verursachten CO₂-Emissionen zu reduzieren. Holz, das für Bauzwecke eingesetzt wird, übernimmt außerdem eine Kohlenstoffspeicherfunktion. Auch Emissionen, die sich aus dem Transport von Holzzeugnissen ergeben, können dabei berücksichtigt werden.

ZUM ERLANGEN ÖFFENTLICHER ANERKENNUNG –

Effektiv umgesetzt, ist die Selbstverpflichtung zum Kauf nachhaltiger Holzzeugnisse gut für das Bild, das sich die Öffentlichkeit von Ihrer Organisation macht und hilft auch dabei, das Risiko negativer Aufmerksamkeit durch bestimmte Interessengruppen zu senken.

ZUR FÖRDERUNG NACHHALTIGER ENTWICKLUNG –

Der Kauf von nachhaltigen Holzzeugnissen kann weltweit bei der Bewahrung der Gesundheit und der Funktionen von Wäldern für zukünftige Generationen helfen, beim Schutz der Rechte und Lebensgrundlagen von Menschen, die auf den Wald angewiesen sind und bei der Sicherstellung von angemessenen Arbeitsbedingungen für Forstarbeiter.



NATIONALE STRATEGIEN FÜR DIE BESCHAFFUNG VON NACHHALTIGEN HOLZERZEUGNISSEN

Einige EU-Mitgliedstaaten (Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, die Niederlande und das Vereinigte Königreich) haben Strategien für die Beschaffung von nachhaltigen Holzzeugnissen verabschiedet; andere Länder hingegen haben Strategien für bestimmte Produktgruppen (Möbel und Papier) entwickelt oder verfolgen diese im Rahmen ihrer nationalen Beschaffungsgesetze.

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe für die öffentliche Beschaffung von Holz und holzbasierten Produkten hat außerdem einen Bericht und Empfehlungen zur Einbindung der Nachhaltigkeitsziele der EU und ihrer Mitgliedstaaten in die öffentliche Beschaffungspolitik veröffentlicht⁸.

Die STA-Website enthält eine Datenbank mit Ressourcen verschiedener europäischer Länder, einschließlich Richtlinien, Umsetzungsinstrumenten, Leitlinien und Schulungsprogrammen: www.sustainable-timber-action.org

⁸ Bericht der Ad-hoc-Arbeitsgruppe VI des Ständigen Forstausschusses für Waldinformation und -überwachung. Online einsehbar auf: http://ec.europa.eu/agriculture/fore/publi/index_en.htm



Illegale Holzerzeugnisse

Der illegale Holzeinschlag bleibt weiterhin ein großes Problem weltweit und trägt bedeutend zur Entwaldung und Schädigung der Wälder bei, womit auch die Lebensgrundlage der vom Wald abhängigen Bevölkerungsgemeinschaften und der kommerziellen Betriebe, die sich an die Gesetze halten, bedroht ist.

Ab März 2013 gilt die EU-Holzverordnung mit der Auflage, dass alle Holzerzeugnisse auf dem europäischen Markt aus legalen Quellen stammen müssen. Unternehmer, die erstmalig Holz in Verkehr bringen, müssen eine Sorgfaltspflichtregelung nachweisen. Die EU-Holzverordnung ist Hauptbestandteil des EU-Aktionsplans für die Rechtsdurchsetzung, Politikgestaltung und Handel im Forstsektor (FLEGT), der Maßnahmen zur Prävention illegalen Holzhandels enthält sowie zur Verbesserung des Angebots von legalen Holzerzeugnissen und zur Steigerung der Holznachfrage aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. FLEGT hat freiwillige Partnerschaftsabkommen (FLEGT-VPA) zwischen der EU und einigen Holz erzeugenden Ländern zur Umsetzung eines Genehmigungssystems ausgehandelt, um sicherzustellen, dass kein illegales Holz aus den teilnehmenden Staaten in die EU gelangt. Seit Februar 2012 gibt es solche Vereinbarungen der Union mit Kamerun, der Zentralafrikanischen Republik, Ghana, Indonesien, Liberia und der Republik Kongo. FLEGT-lizenziertes Holz ist, einfach ausgedrückt, legales Holz im Sinne der EU-Holzverordnung. Allerdings gibt es momentan noch kein Holz mit diesem Legalitätsnachweis.

Verlässliche Genehmigungssysteme wie dieses sind wichtige Komponenten für die Sicherstellung der Rechtmäßigkeit und Bereitstellung des erforderlichen Rahmenwerks für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Deshalb fordert die britische Beschaffungsstrategie für nachhaltige Holzerzeugnisse zur Steigerung der Nachfrage, dass FLEGT-lizenziertes Holz als Alternative zu Holz aus nachhaltigen Quellen akzeptiert wird.

Auch wenn die EU-Holzverordnung nicht garantieren kann, dass alle Hölzer, die von öffentlicher Seite beschafft werden, aus legalen Quellen stammen, wird das Risiko ab 2013 doch wesentlich sinken. Die meisten Behörden werden deshalb in Zukunft auch keine Notwendigkeit mehr sehen, bei Ausschreibungen zusätzliche Nachweise für die Rechtmäßigkeit des Holzes zu fordern.





2. STANDARDMODELL

Das hier vorgestellte Standardmodell für die Beschaffung von nachhaltigen Holzserzeugnissen orientiert sich an der weithin akzeptierten Definition von FOREST EUROPE (MCPFE) für eine **nachhaltige Waldbewirtschaftung** (Sustainable Forest Management – SFM).⁹ Diese Definition stimmt mit der zwischen den Regierungen vereinbarten und von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 2007 verabschiedeten Definition des SFM überein. Weitere Informationen dazu finden Sie im „STA-Grundlagendokument“.

Die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit werden als optionale Vertragsklauseln mit einbezogen und basieren auf dem Ansatz der britischen Beschaffungsstrategie für nachhaltige Holzserzeugnisse¹⁰.

Ab März 2013 untersagt die EU-Holzverordnung¹¹ die Einfuhr von **illegal geschlagenem Holz** und Holzserzeugnissen auf den Markt der EU. Die Gesetzgebung fordert dabei, dass Unternehmen, die erstmalig Holzserzeugnisse auf dem EU-Markt anbieten, eine Sorgfaltspflichtregelung vorweisen. Das vorliegende Beschaffungsmodell enthält deshalb keine Anforderungen bezüglich eines zusätzlichen Legalitätsnachweises.

Im Rahmen lokal geltender Wiederverwertungsgrundsätze (reduzieren – wiederverwenden – wiederverwerten) bietet das Standardmodell die Möglichkeit, dass Anbieter wiederverwertetes Holz als Alternative zu Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern liefern können.

➔ Die empfohlenen Beschaffungskriterien finden Sie auf der nächsten Seite.

⁹ FOREST EUROPE steht seit 2009 für den pan-europäischen Prozess auf Ministerebene, in dem Kriterien und Indikatoren für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern entwickelt werden (MCPFE). Siehe auch online: <http://www.foresteurope.org/>

¹⁰ Siehe www.cpet.org.uk

¹¹ Ebenda



Empfohlene Beschaffungskriterien

GEGENSTAND:

„Kauf von [Erzeugnis] aus nachhaltigem und/oder wiederverwertetem Holz“

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN:

DEFINITION NACHHALTIGER WALDBEWIRTSCHAFTUNG

Mindestens 70% des Rohmaterials des [Holzproduktes] muss entweder:

1. aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen gemäß den von FOREST EUROPE (MCPFE) definierten Kriterien stammen. Die Bewirtschaftung des Waldes stellt Folgendes sicher:
 - a) Erhalt und angemessene Aufwertung der Waldressourcen und deren Beitrag zum globalen Kohlestoffkreislauf;
 - b) Erhalt der Gesundheit und Vitalität des Ökosystems Wald;
 - c) Bewirtschaftung, Erhalt und angemessene Aufwertung der Artenvielfalt im Ökosystem Wald;
 - d) Erhalt und angemessene Aufwertung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung (vor allem hinsichtlich Boden und Wasser);
 - e) Erhalt und Anregung der produktiven Funktionen des Waldes (Holz und andere forstwirtschaftliche Erzeugnisse)

ÜBERPRÜFUNG

Der Vertragsnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] legt entweder vor:

- a) Eine Rechnung mit einer auf das Produkt verweisenden gültigen FSC- oder PEFC-Produktketten-Nummer („Chain of Custody“ (CoC), unter Angabe des Anteils zertifizierten Materials *(i)* *(ii)*) oder
 - b) einen anderen gleichwertigen Nachweis. *(iii)*
2. aus wiederverwertetem Material („Post-Consumer“ oder „Pre-Consumer“ *(iv)*) sein.

ÜBERPRÜFUNG

Der Vertragspartner (Bieter, Lieferant) muss glaubwürdige Dokumentation, die den Recycling-Anteil präzisiert, erbringen können. Als Nachweis wird eine Rechnung mit einer gültigen FSC- oder PEFC-Produktkettennummer (CoC), die mit dem entsprechenden Produkt verknüpft ist und den Recyclinganteil nennt, oder ein anderer gleichwertiger Nachweis akzeptiert *(v)*.

3. Eine Kombination aus Material aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen und wiederverwertetem Material.

Die verbleibenden 30% stammen aus legalen Quellen.

VERGABEKRITERIEN:

(Hinweis: Voraussetzung ist die Anwendung eines Verfahrens zur Ermittlung des wirtschaftlich günstigsten Angebots)

HÖHERER ANTEIL AN SFM-HOLZ

1. Bis zu 20 Punkte (vi) werden an [Holzerzeugnis(se)] vergeben, bei denen mehr als 70 % des Rohmaterials aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen gemäß den von FOREST EUROPE (MCPFE) definierten Kriterien (oben) stammt.
20 Punkte werden an Erzeugnisse vergeben, die 100 % enthalten. 0 Punkte werden an Erzeugnisse vergeben, die 70 % enthalten. Für dazwischen liegende Werte werden die Punkte anteilig vergeben.

ÜBERPRÜFUNG

Der Vertragsnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] legt entweder vor:

- a) Eine Rechnung mit einer auf das Produkt verweisenden gültigen FSC- oder PEFC-Produktketten-Nummer, unter Angabe des Anteils zertifizierten Materials oder
- b) einen anderen gleichwertigen Nachweis.

HINWEISE

- (i) In einigen wenigen Fällen (bei ungefähr 1,5 % der zertifizierten Anbieter), zertifiziert FSC Holzerzeugnisse, die nur zu 50 % aus nachhaltigen Quellen stammen, deshalb muss der genaue Anteil angegeben werden. PEFC fordert dagegen einen zertifizierten Anteil von mindestens 70 % und entspricht deshalb in allen Fällen diesem Kriterium.
- (ii) Falls ein Auftragnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] keine entsprechende FSC- oder PEFC-Zertifizierung hat, jedoch gleichwertige Nachweise vorlegen kann, kann sich die beschaffende Stelle zur Überprüfung der Gleichwertigkeit an den Leitlinien orientieren, die auf der Webseite der britischen zentralen Fachstelle für die Beschaffung von Holzerzeugnissen (Central Point of Expertise for Timber Procurement – CPET), www.cpet.org.uk/uk-government-timber-procurement-policy/evidence-of-compliance/other-evidence-as-assurance/category-b-evidence enthalten sind.
- (iii) Falls die Behörde sich hinsichtlich der Gültigkeit eines FSC- oder PEFC-Siegels unklar ist, findet sie auf der folgenden Webseite hilfreiche Informationen zu diesem Thema: www.cpet.org.uk/uk-government-timber-procurement-policy/evidence-of-compliance/category-a-evidence/verifying-evidence
- (iv) Bei sogenanntem „Post-Consumer“-Abfall handelt es sich um Material, das am Ende seiner vorgesehenen Nutzung steht. „Pre-Consumer“-Abfall ist Material, das während der Lieferkette vor dem Verkauf an den Endkunden, z.B. bei der Herstellung, anfällt.
FSC und PEFC haben unterschiedliche Anforderungen für die Zertifizierung wiederverwerteter Produkte. FSC fordert einen Anteil von mindestens 85 % an „Post-Consumer“-Recyclingmaterial. Die restlichen 15 % müssen aus „Pre-Consumer“-Recyclingmaterial bestehen. PEFC dagegen fordert mindestens 70 % Recyclingmaterial („Post-“ oder „Pre-Consumer“), wobei der Restanteil lediglich aus nicht kontroversen Quellen stammen muss.
- (v) Das Angebot an Holz und Holzprodukten mit dem FSC oder PEFC Recycling Siegel ist noch sehr gering. Der größte Anteil von Produkten mit diesem Siegel sind Papierprodukte. Daher werden wahrscheinlich andere gleichwertige Nachweise von Unternehmen vorgelegt.
- (vi) Das jeweilig angewendete Modell für das wirtschaftlich günstigste Angebot (MEAT – Most Economically Advantageous Tender) und die Anzahl der für dieses Vergabekriterium vergebenen Punkte hängt von dem jeweils typischen Beschaffungsmodell des Auftraggebers ab sowie von der Bedeutung, die dieser dem Aspekt zu geben wünscht. In dem genannten Beispiel werden 20 von 100 Punkten für den Anteil an nachhaltig bewirtschaftetem Holz vergeben.



OPTIONALE VERTRAGSKLAUSEL

Strategien für die Beschaffung von nachhaltigen Holzzeugnissen empfehlen bzw. verlangen in einigen Ländern wie Frankreich und dem Vereinigten Königreich, dass Verträge für Holzzeugnisse Klauseln zu sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit enthalten – insbesondere die Einhaltung der ILO-Übereinkommen während der Holzlieferkette sowie die Wahrung traditioneller Rechte indigener Gruppen.

Sowohl FSC als auch PEFC fordern die Einhaltung dieser Kriterien für eine Zertifizierung. Solange Anbieter also zur Einhaltung der oben genannten technischen Spezifikationen Produkte anbieten, die eines dieser Labels enthalten, kann der Auftraggeber sicher sein, dass diese sozialen Anforderungen erfüllt werden. Wo allerdings ein alternativer Nachweis vorgelegt wird, kann eine solche Vertragsklausel erforderlich werden, damit der Auftragnehmer für die Dauer des Vertrags den zusätzlichen Nachweis hinsichtlich der sozialen Kriterien liefert.

Empfohlene Beschaffungskriterien

VERTRAGSKLAUSELN

12

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

1. Alle [Holzzeugnisse] stammen aus Quellen, die bei der Bewirtschaftung des Waldes folgende Aspekte vollumfänglich berücksichtigen:
 - a) Identifikation, Dokumentation und Einhaltung der gesetzlichen, gewohnheitsmäßigen und traditionellen Aufenthalts- und Nutzungsrechte für das Waldgebiet;
 - b) Mechanismen für die Beilegung von Streitfragen und Konflikten einschließlich solcher, die die Aufenthalts- und Nutzungsrechte, die Art der Waldbewirtschaftung und die Arbeitsbedingungen betreffen; sowie
 - c) Schutz grundlegender Arbeitsrechte und Gesundheits- und Arbeitsschutz der Forstarbeiter.

ÜBERPRÜFUNG

Falls von der [Auftrag erteilenden Stelle] gefordert, legt der Vertragsnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] Nachweise vor, dass die zur Erfüllung [des Vertrags] angebotenen oder eingesetzten [Holzzeugnisse] dieser Anforderung entsprechen. Anerkannt werden dafür:

- a) Eine Rechnung mit einer auf das Produkt verweisenden gültigen FSC- oder PEFC-Produktketten-Nummer.
- b) ein anderer gleichwertiger Nachweis.

Rechtlicher Hinweis: Hinsichtlich der sozialen Kriterien gibt es unterschiedliche Auslegungen der EU-Beschaffungsrichtlinien. Soziale Vertragsklauseln werden weithin eingesetzt und im Rahmen nachhaltiger öffentlicher Beschaffung EU-weit anerkannt. Viele sehen es jedoch auch als rechtsgültig an, soziale Kriterien bereits in die Vergabephase und sogar in die technischen Spezifikationen einzubinden.

In diesem Sinne können Behörden die obigen Vertragsklauseln auch als zusätzliche Vergabekriterien einsetzen.¹²

¹² Das von der EU finanzierte LANDMARK-Projekt hat einen Praxisleitfaden zur Überprüfung von sozialer Verantwortung in Lieferketten im Auftragswesen herausgegeben. Darin enthalten ist auch ein Überblick über die mögliche Anwendung sozialer Kriterien im Beschaffungsprozess und eine Untersuchung der verschiedenen Überprüfungsansätze europäischer Behörden – www.landmark-project.eu/en/guidance-tools. Auch der Bericht des Ständigen Forstausschusses der EU widmet sich detailliert diesem Thema: http://ec.europa.eu/agriculture/fore/publi/sfc_wg7_2012_full_en.pdf.

3. UNTERSTÜTZUNG DES FAIREN HANDELS BEI DER BESCHAFFUNG VON HOLZERZEUGNISSEN

Dieses Vergabekriterium ist eine Option für Behörden, die ihre Holzbeschaffungsaktivitäten auch zur Förderung gerechterer Handelsbeziehungen nutzen wollen, von denen vom Wald abhängige Bevölkerungsgemeinschaften und kleinere Holz verarbeitende Unternehmen in Entwicklungsländern profitieren können.

Marktverfügbarkeit

Momentan gibt es nur wenige Produkte auf dem Markt, die sowohl für nachhaltige Bewirtschaftung als auch für fairen Handel ausgezeichnet sind, obwohl einige Initiativen bereits existieren. (Siehe Kasten unten).

Die Anwendung dieses Kriteriums wird erwartungsgemäß noch nicht zu größeren Einkaufsvolumen führen, signalisiert Anbietern jedoch deutlich, dass ein Markt für solche Produkte besteht. Solche Marktsignale sind besonders wichtig, da Holzbetriebe dadurch die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in solche Programme besser bewerten können.



Empfohlene Beschaffungskriterien

Das folgende Kriterium kann dem „Standardmodell“ hinzugefügt werden:

VERGABEKRITERIEN:

(Hinweis: Voraussetzung ist die Anwendung eines Verfahrens zur Ermittlung des wirtschaftlich günstigsten Angebots)

DEFINITION VON FAIREM HANDEL

- 20 Punkte werden an [Holzerzeugnis(se)] vergeben, die gemäß den Kriterien der Entschließung des Europäischen Parlaments zu fairem Handel und Entwicklung (2005/2245(INI)) produziert werden.¹³

ÜBERPRÜFUNG

Der Vertragsnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] legt entweder vor:

- mit einem Fair-Trade-Label (Fairtrade Labelling Organizations International) ausgezeichnete Produkte,
- von Fair-Trade-Organisationen importierte und vertriebene Produkte (anerkannt von der World Fair Trade Organization),
- einen anderen gleichwertigen Nachweis.



¹³ In diesem Dokument finden Sie eine Definition auf die sich die Mitglieder des Europäischen Parlaments geeinigt haben.
www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//NONSGML+REPORT+A6-2006-0207+o+DOC+PDF+Vo//EN



3. UNTERSTÜTZUNG DES FAIREN HANDELS BEI DER BESCHAFFUNG VON HOLZERZEUGNISSEN

Tabelle 1: Beispiele für Holzerzeugnisse aus nachhaltig bewirtschafteten und fair gehandelten Quellen

Art des Holzerzeugnisses: Tische, Stühle, Bänke
SFM-Siegel: FSC
Fair-Trade-Programm: FLO
Name und Website: Fairtrade Deutschland
www.fairtrade-deutschland.de



Art des Holzerzeugnisses: Möbel, Gartenmöbel, Bodenbelag, Büromaterial aus Holz und Kunsthandwerk
SFM-Siegel: FSC
Fair-Trade-Programm: WFTO
Name und Website: OPADE
www.copade.org



Art des Holzerzeugnisses: Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, Stärke über 6 mm, Bahn- oder Straßenbahnschwellen
SFM-Siegel: FSC
Fair-Trade-Programm: WFTO
Name und Website: FORCERT
www.forcert.org.pg



Art des Holzerzeugnisses: Mehrschichtparkett
SFM-Siegel: FSC
Fair-Trade-Programm: FLO
Name und Website: Kahrs, Sweden
www.kahrs.com



4. UNTERSTÜTZUNG ANDERER POLITISCHER ZIELE

Begleitung von Sensibilisierungsmaßnahmen

Einige Behörden fordern im Rahmen der Ausschreibung Sensibilisierungsmaßnahmen von Anbietern für unterschiedliche Interessengruppen, zum Beispiel zum Thema nachhaltiges Holz oder fairer Handel. Zielgruppe können dabei Verwaltungspersonal, örtliche Unternehmen oder die Kommune selbst sein (oder alle drei). Dies hat sich als ein erfolgreiches Mittel zur Unterstützung der Arbeit lokaler NRO erwiesen, steigert das Ansehen der Behörde und trägt natürlich zur Aufklärung der Bevölkerung bei.

Aus rechtlicher Sicht empfiehlt es sich bei Hinzufügen dieses Vergabekriteriums zu dem Standardmodell, den „Gegenstand“ der Ausschreibung wie unten erwähnt anzupassen, um so eine stärkere Verbindung zwischen Gegenstand und Vergabekriterien zu schaffen.

16

Empfohlene Beschaffungskriterien

GEGENSTAND:

„Kauf von aus nachhaltigem und/oder wiederverwertetem Holz hergestelltem [Erzeugnis], mit begleitenden Sensibilisierungsmaßnahmen“

VERGABEKRITERIEN:

(Hinweis: Voraussetzung ist die Anwendung eines Verfahrens zur Ermittlung des wirtschaftlich günstigsten Angebots)

DEFINITION VON INFORMATION

1. Bis zu 10 Punkte gehen an Anbieter, die Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema nachhaltiges Holz/fairer Handel für die Zielgruppe <hier Zielgruppe nennen> anbieten. Die Punktevergabe erfolgt auf Grundlage der zu erwartenden Effektivität der vorgeschlagenen Maßnahmen

ÜBERPRÜFUNG

Der Vertragsnehmer [Anbieter, Ausschreibungsteilnehmer] legt eine kurze und gut gegliederte Beschreibung der für die Vertragsdauer geplanten Art der Maßnahmen vor (maximal 4 Seiten)



4. UNTERSTÜTZUNG ANDERER POLITISCHER ZIELE

Unterstützung kleiner forstwirtschaftlicher Unternehmen in Europa

Behörden können auch verstärkt eine Politik verfolgen, die kleinere, regionale Holzunternehmen begünstigt – vor allem solche, die in waldreichen Regionen angesiedelt sind. Zur Einhaltung der europäischen Vorschriften zur Beschaffung gilt es sicherzustellen, dass bei öffentlichen Ausschreibungen nicht gegen andere europäische Unternehmen diskriminiert wird.

Mögliche Ansätze, damit auch kleinere, regionale forstwirtschaftliche Unternehmen leichter an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen und mit größeren Betrieben konkurrieren können sind unter anderem:

- 1 – Aufteilung der Ausschreibungen in kleinere und für kleinere Unternehmen realistischere Aufträge
- 2 – Vergabe zusätzlicher Punkte für weniger CO₂-Emissionen bei der Verarbeitung und dem Transport von Holz und fertigen Erzeugnissen während der Lieferkette. Ein solcher Ansatz kann den Versand von Holz über weite Strecken hinweg verhindern. Solche Programme sind allerdings kompliziert zu entwickeln, wenn das Ziel ein besonders transparenter und konstanter Mechanismus für die Bewertung von CO₂-Emissionen konkurrierender Angebote sein soll.



BAUEN MIT VERANTWORTLICH PRODUZIERTEM HOLZ

Der Großteil des von öffentlichen Stellen in Europa genutzten Holzes wird für Bauprojekte verwendet.¹⁴ Gewöhnlich wird dabei das Holz nicht von den Behörden selbst beschafft, sondern von den beauftragten Bauunternehmen. Bei der Beschaffung für Bauvorhaben ist es allerdings ohne weiteres möglich, zu fordern, dass das verwendete Holz die Anforderungen dieses Leitfadens erfüllt und der Auftragnehmer dies auch nachweist.

Beispiel für ein vorbildliches Verfahren: die Olympischen Spiele in London 2012

Die olympische Planungsbehörde ODA (Olympic Delivery Authority) hat sich in ihrer Strategie für nachhaltige Entwicklung dazu verpflichtet, nur nachhaltig beschafftes Holz zu verwenden, das entweder mit dem FSC- oder PEFC-Label ausgezeichnet ist.

Der gesamte Bau des Olympischen Parks London 2012 ist für das dabei verwendete Holz zweifach – von PEFC und FSC – zertifiziert worden; dies ist das erste Mal, dass weltweit eine doppelte Projektzertifizierung vergeben worden ist. Ein weiterer bekannter und nachhaltig gebauter olympischer Veranstaltungsort ist das Velodrom: bei der Außenverkleidung kam ausschließlich zertifiziertes Holz zum Einsatz. Für die Rennbahn wurde Sibirische Zirbelkiefer aus nachhaltigen Quellen verwendet.

www.cpet.org.uk/cpet-news/news%2ostories/olympic-park-achieves-dual-fsc-and-pefc-project-certification

¹⁴ So zum Beispiel 60-70 % des von Verbandsmitgliedern der britischen Timber Trade Federation gelieferten Holzes – www.ttf.co.uk.

5. STRATEGIE FÜR NACHHALTIGE HOLZERZEUGNISSE

Die folgende Tabelle skizziert einen in Einzelschritte gegliederten Ansatz zur Entwicklung einer Strategie für die Beschaffung von nachhaltigem Holz und begleitende Maßnahmen zu ihrer Umsetzung.

Sukzessive Umsetzung der Strategie¹⁵

1. SCHRITT: START

- Den/Die für die Umsetzung und Erfolgskontrolle verantwortliche(n) Mitarbeiter nominieren
- Prüfen, ob die Beschaffung von nachhaltigem Holz in einem bestehenden Richtprogramm oder Beschluss eine Rolle spielen könnte
- Gibt es bereits beschaffte Produkte, die nachhaltig sind, und wenn ja, welche? (Erstellung der Baseline)

2. SCHRITT: VERPFLICHTUNG

- Geeignete Produkte und Bereiche für die Beschaffung und potenzielle Sensibilisierungsmaßnahmen bestimmen
- Entwicklung einer Holzstrategie:
 - Ausrichtung an bestehenden nationalen Richtprogrammen sicherstellen
 - Bestehende Beispiele anderer Behörden nutzen
 - Versuchen, die lokale Bürgergesellschaft und örtliche Holzunternehmen an der Entwicklung einer Holzstrategie zu beteiligen
- Strategie formell verabschieden (politische Verpflichtung)

3. SCHRITT: IDENTIFIZIERUNG, INFORMATION UND AUSBILDUNG

- Relevante, an der Beschaffung von Holz beteiligte Mitarbeiter innerhalb Ihrer Organisation identifizieren
- Personal und regelmäßige Lieferanten/Vertragsnehmer von der Strategie in Kenntnis setzen und darüber informieren, was diese für sie bedeutet
- Schulungsprogramm für Mitarbeiter des Auftragswesens und anderes relevantes Personal organisieren
- Umsetzung ergänzender Sensibilisierungsmaßnahmen

4. SCHRITT: UMSETZUNG & ÜBERWACHUNG

- Nachhaltiges Holz in entsprechenden Verträgen ausdrücklich in den technischen Spezifikationen nennen
- Bei der Ausschreibung grundlegende Angaben zur Einhaltung der Anforderungen der Strategie prüfen und dokumentieren
- Nachweise führen und Fortschritte und Barrieren überwachen



Weitere Schritte

ZERTIFIZIERUNG VON WÄLDERN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Behörden können nachhaltige Forstwirtschaft auch auf andere Weise fördern. Mehr als die Hälfte von Europas Wäldern befindet sich in öffentlichem Besitz und viele Behörden sorgen dafür, dass ihre Waldflächen nachhaltig bewirtschaftet werden und beantragen die Zertifizierung durch FSC oder PEFC.

– **Beispiel für ein vorbildliches Verfahren:**

Zertifizierung von Wäldern der öffentlichen Hand in Deutschland

Viele deutsche Bundesländer und Behörden versuchen ihre eigenen Wälder mit dem Nachhaltigkeitsiegel auszeichnen zu lassen. Über 5,5 Mio. ha Wald in öffentlichem Besitz haben in Deutschland das PEFC-Label. Alle Landesforste Nordrhein-Westfalens und der Stadt Pfullingen sind FSC-zertifiziert, genauso wie auch viele andere Wälder in Gemeindebesitz.

SENSIBILISIERUNG

An Mitarbeiter der Behörde, regionale Holzbetriebe und/oder die Allgemeinbevölkerung gerichtete Sensibilisierungskampagnen können bei der Umsetzung einer erfolgreichen Strategie unterstützend wirken. Dabei muss es keinen direkten Bezug zum Auftragswesen geben, sondern es kann allgemeiner um das Thema nachhaltiges Holz oder fairen Handel gehen.

– **Beispiel für ein vorbildliches Verfahren: Sensibilisierungsmaßnahmen in Rakvere, Estland**

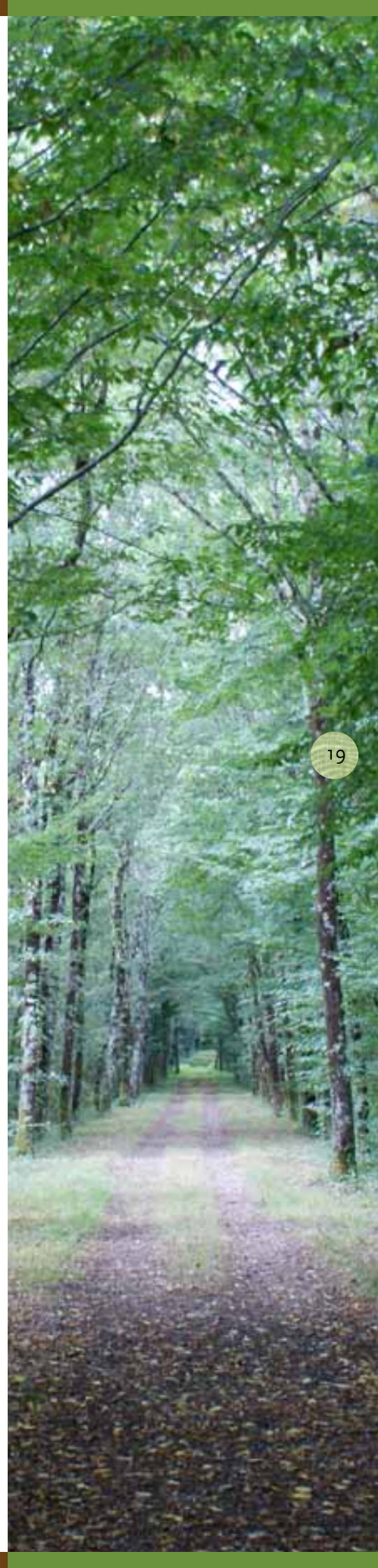
Estland ist ein dicht bewaldetes Land, in dem jedes Jahr eine Stadt mit dem Titel „Waldhauptstadt“ ausgezeichnet wird. 2012 hat die Stadt Rakvere, wo 14,3 % der Waldflächen aus Gemeindewald bestehen, diese Auszeichnung erhalten.

Die Stadt hat die erhöhte Medienaufmerksamkeit dazu genutzt, eine größere Zuhörerschaft auf das Thema nachhaltige Forstwirtschaft aufmerksam zu machen. Informationsseminare sind für KMU und lokale Stellen geplant und eine ganze Woche wurde dem Thema Wald gewidmet, um den Einwohnern so die nachhaltige Forstwirtschaft näher zu bringen.

– **Beispiel für ein vorbildliches Verfahren: Sensibilisierungsmaßnahmen im Vereinigten Königreich**

2008 -2009 hat CPET in Zusammenarbeit mit der britischen Timber Trade Federation und WWF-UK eine Kampagne durchgeführt, die speziell der Information der Verwaltungsbehörden galt. Dabei wurden Kommunalpolitiker angeschrieben und gezielte Workshops sowie auf der CPET-Website erhältliche Leitlinien entwickelt. Seit 2010 unterstützt CPET in Partnerschaft mit WWF-UK die Kampagne „What Wood you Choose?“, um Verwaltungen zur Akzeptanz der Beschaffungspolitik zu bewegen.

Nähere Informationen: www.cpet.org.uk/uk-government-timber-procurement-policy/guidance/local-authorities



LEITLINIEN FÜR DIE BESCHAFFUNG VON NACHHALTIGEM PAPIER

Die Empfehlungen in diesem Leitfaden gelten nicht für die Beschaffung von Papier. Es gibt jedoch viele andere Quellen mit Leitlinien für die Beschaffung von nachhaltigem Papier::

- GPP-Schulungs-Toolkit (mit Produktblatt und Ausschreibungskriterien für Papier):
http://ec.europa.eu/environment/gpp/toolkit_en.htm
- WWF-Leitlinien für die Beschaffung von verantwortlich produziertem Papier:
<http://checkyourpaper.panda.org/paperbuyingtips/>
- Leitlinien des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development:
www.sustainableforestprods.org
- Informationen finden sich auch auf den Websites entsprechender Gütesiegel wie zum Beispiel Blue Angel, Nordic Swan, FSC, PEFC, EU-Ecolabel, Bra Miljöval, Umweltzeichen und andere.
- Siehe auch Leitlinien auf nationaler (nationale GPP-Aktionspläne) oder regionaler Ebene.
- Weitere Leitlinien und Ressourcen können Sie auch im Resource Centre der Website von Sustainable Procurement finden: www.sustainable-procurement.org



STA – DIE AKTION FÜR NACHHALTIGES HOLZ IN EUROPA

STA will Behörden in Europa bei der Gewährleistung unterstützen, dass von ihnen gekauftes Holz oder Holzzeugnisse auf nachhaltige und faire Weise hergestellt und gehandelt werden.

Öffentliche Stellen in Europa kaufen jedes Jahr große Mengen an holzbasierten Produkten, sei es für Bauprojekte und öffentliche Bauvorhaben, Büroeinrichtung oder Gartenmöbel, oder als Büropapier und -material – insgesamt wird dieser Anteil auf 15 Prozent des gesamten in Europa verkauften Holz und Papiers geschätzt. Viel von diesem Holz wird illegal oder auf nicht nachhaltige Weise geschlagen. Behörden und kleinere forstwirtschaftliche Betriebe profitieren von diesem Handel oft nur wenig.

Das Projekt Sustainable Timber Action will öffentliche Stellen in Europa über die sozialen und ökologischen Konsequenzen des Holzhandels informieren und darüber, welchen Beitrag sie zur verantwortungsvollen Beschaffung von Holz leisten können.

Zusätzlich zu diesem Leitfaden führt das Projekt eine Reihe von Schulungsmaßnahmen für Behörden und europäische KMU auf dem Holzsektor durch, vor allem in Estland, Deutschland, Ungarn, Italien, Rumänien und Spanien. Geplant sind auch einige Pilotprojekte zur nachhaltigen Beschaffung von Holz, an denen Behörden in ganz Europa beteiligt sind.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms EuropeAid „Non-State Actors and Local Authorities in Development“ von der Europäischen Union mitfinanziert.

Um mehr über dieses Projekt herauszufinden oder um als Behörde teilzunehmen, besuchen Sie: www.sustainable-timber-action.org oder schicken Sie eine E-Mail an: procurement@iclei.org

IMPRESSUM

Eine Veröffentlichung des Projekts Sustainable Timber Action
(www.sustainable-timber-action.org)

Herausgeber:

Konsortium Sustainable Timber Action
c/o ICLEI – Local Governments for Sustainability, 2012

Autoren:

Simon Clement, Peter Defranceschi (ICLEI),
Alessandro Leonardi (COPADE),
Diego Florian, (FSC Italia)

Copyright:

Konsortium Sustainable Timber Action, c/o ICLEI – Local Governments for Sustainability, 2012. Alle Rechte vorbehalten. Diese Veröffentlichung darf ohne die schriftliche Zustimmung von ICLEI – Local Governments for Sustainability weder vollständig noch teilweise in irgendeiner Form vervielfältigt oder kopiert werden.

Fotos:

p.3: Wooden Stairs, Dreamstime, Milllida
p.5: Forest in Korea, United Nations Photo
p.6: House Construction, IStockphoto, Kevin Miller
p.7: Logs, Flickr, Rick Payette
p.8: Deforestation, Dreamstime, David Hyde
p.13: Play Area, IStockphoto, SashaFoxWalters
p.14: Legal Logging, United Nations Photo
p.15: Wooden Table and Chairs, www.fairtrade-deutschland.de
Office Equipment, www.copade.org
Processed Timber, United Nations Photo
Hardwood Floor, www.kahrs.com
p.17: Wooden Structure, Dreamstime, Herzlinde Vancura
p.19: Forest, Tine Kromer
p.20: Stack of Paper, IStockphoto, Danez

Layout & Design:

Lieblingsform – mail@tinekromer.com
PapyrusMedien – info@papyrus-medien.de
Stephan Köhler (ICLEI)

Haftungsausschluss:

Der Inhalt dieser Veröffentlichung unterliegt der alleinigen Verantwortung des Projektkonsortiums Sustainable Timber Action und gibt in keiner Weise die Positionen der Europäischen Union wieder.

Danksagungen:

Chris Cox (TimbMet), Angeline Diane Gough (FSC International), Catherine Weller & Janet Pritchard (Client Earth), John Hontelez (FSC International), Thorsten Arndt (PEFC International), Giovanni Tribbiani (PEFC Italy), Julia Young (WWF UK), Joyce Lam (ProForest), Liam Gormley (Newcastle City Council), Anand Punja (UK Timber Trade Federation), Laura Martin Linares & Gabriel Poveda (CONFEMADERA), Kees Boon (AVIH), Marieke Abcouwer (IDH)



www.sustainable-timber-action.org